

Stadtrat will mit Patrouillen Vandalismus eindämmen

OPFIKON Vergangenen Sommer hat die Stadt Opfikon beim Schulhaus Halden eine private Sicherheitsfirma patrouillieren lassen, um gegen Ruhestörung und Vandalismus vorzugehen. Dafür hat der Stadtrat nachträglich 16 000 Franken bewilligt.

Zwar hat der Herbst inzwischen auch im Unterland längst Einzug gehalten, doch der Sommer hat zumindest den Stadtrat von Opfikon jüngst noch beschäftigt. 16 000 Franken hat Letzterer bewilligt für nächtliche Patrouillen in der Stadt und indirekt ist der Sommer für diese Ausgaben mitverantwortlich.

Der Sommer nämlich hat mit seinen warmen Temperaturen und dem späten Sonnenuntergang die Menschen von Opfikon dazu verleitet, am Abend später nach Hause zu gehen und stattdessen lieber noch etwas draussen zu bleiben und das Wetter zu geniessen. «Im Spätsommer hatten wir deswegen Probleme», sagt Stadtrat Valentin Perego. Denn nicht alle genossen die Abende ohne zum Teil überbordende Ausschweifungen. Wahrscheinlich seien es Jugendliche gewesen, die jeweils an den Wo-

chenenden über die Stränge schlugen und Sachbeschädigungen verursachten. «Es wurden Container verschoben und ausgeleert oder mal ein Zaun beim

«Es wurden Container verschoben und ausgeleert oder mal ein Zaun beim Schulhaus eingedrückt – typische Bubenstreiche halt.»

Valentin Perego, Stadtrat

Schulhaus eingedrückt – typische Bubenstreiche halt. Keine gravierenden Vorfälle, aber sie waren ärgerlich», führt Perego aus. «Dieses Verhalten wollten wir wieder etwas eindämmen und so setzten wir an den letzten drei warmen Wochenenden des Sommers Nachtpatrouillen ein.»

Dazu sei eine private Sicherheitsfirma beauftragt worden. «Dabei handelte es sich um eine präventive Massnahme», erklärt Perego. Denn wenn jemand während der Nacht um das Schulhaus patrouilliere und präsent sei, sei die Hemmung gross, Vandalenakte zu begehen.

Die nächtlichen Patrouillen würden dieses Jahr wohl nicht mehr aufgegeben werden müssen, schätzt Perego. Trotzdem diskutiere man aber zurzeit darüber, wie man in Zukunft mit dieser Situation umgehen wolle und wer dafür zuständig sein soll.

Rundbahn wird saniert

Der Stadtrat hat zudem bekannt gegeben, dass er dem Gemeinderat einen Kredit über rund

440 000 Franken zur Bewilligung beantragt. Mit diesem Geld soll die Rundbahn der Sportanlage A saniert werden. Denn die Bahn und der Naturrasen der Sportanlage stammen aus dem Jahr 1973. Auch ein stetiger Unterhalt habe nicht verhindern können, dass bei starkem Regen das Wasser nicht mehr ablaufe. Dies verursacht jeweils eine Platzsperrung. Ausserdem senke sich der Rasen auf der Tribünenseite der Anlage, was bisher nur behelfsmässig behoben werden könne.

Die Rundbahn weist inzwischen viele Belaglöcher auf. Ein Rückbau und eine Entsorgung der Tartanbahn durch Rasen oder Kunstrasen würden erheblich teurer kommen als die nun geplante Erneuerung, schreibt der Stadtrat.

Die Fassade bröckelt

Und schliesslich hat der Stadtrat noch 103 000 Franken für eine Fassadenverkleidung der Schulanlage Lättenwiesen gesprochen. Die Mauern der Anlage bestehen

aus einer Kombination von tragenden Betonelementen und Ausfachungen von Formsteinen. Diese Formsteine bestehen aus Kalksandsteinen und sind nicht genügend witterungsbeständig. Die Steine bröckeln wegen der Feuchtigkeit. Zwar wurde die Fassade deshalb bereits mit einem Schutzanstrich versehen, der jedoch nicht genügt. Deshalb wurden in einem zweiten Schritt sämtliche Fassaden bis auf die Nordost- und die Nordwestfassade des C-Traktes mit Paneelen verkleidet.

Inzwischen hätten aber auch diese beiden Fassaden so viel Feuchtigkeit aufgenommen, dass diverse Kalksandsteine nicht mehr stabil seien, schreibt der Stadtrat. Das ist nicht nur ästhetisch und bauphysikalisch ein Problem, unter dem Trakt führt auch ein Fussweg durch. Sollten sich Steine lösen, könnten daher Passanten getroffen werden. Daher werden nun auch die letzten beiden Fassaden während der Herbstferien verkleidet.

Manuel Navarro

Swiss will Abhängigkeit verringern

KLOTEN 100 der abzubauenen 200 Stellen bei SR Technics seien darauf zurückzuführen, dass die Fluggesellschaft Swiss immer mehr Wartungsarbeiten selber übernehme. Dies schreibt die «SonntagsZeitung» in einem Artikel, in welchem sie die Hintergründe des Stellenabbaus beim Dienstleister in der Flugzeugwartung beleuchtet. Dabei beruft sie sich auf die Aussagen von Insidern.

Gemäss Bericht will die Swiss damit die Abhängigkeit gegenüber SR Technics verringern. Swiss-Sprecherin Karin Müller begründet die Wartung im eigenen Haus damit, dass so die Arbeiten den Einsatzplänen der Flugzeuge angepasst werden können, berichtet die «SonntagsZeitung».

Zudem würden sich Kostenvorteile ergeben, weil der eigene Wartungsbetrieb keinen Gewinn erwirtschaften müsse. In den letzten Jahren hat die deutsche Airline Swiss eine eigene Abteilung für kleinere, tägliche Wartungsarbeiten aufgebaut und beschäftigt hier heute rund 600 Mitarbeiter.

red



Musikünstler zeigen Gesicht. Daniel Casilless (E-Bass, von links), Ramiro Obedman (Flöte), Gabriela Bergallo (Gesang), Juan Estaban Cuacci (Leitung/Piano), Lauren P. Stradmann (Schlagzeug) und Pablo Lacolla (Perkussion). Sibylle Meier

Argentinische Feinkost erfreut die Ohren

EMBRACH Die Leiterin des Theatro di Capua in Embrach ist vor allem eine begnadete Sängerin. Die Argentinierin Gabriela Bergallo taufte am Samstag ihre CD mit Volksliedern ihres Heimatlandes.

Die argentinische Seele konnte man am Samstagabend im Embracher Theatro di Capua förmlich spüren. Die Theaterleiterin und Sängerin Gabriela Bergallo liess auf der Bühne alle Folklore-nuancen ihres Heimatlandes aufleben. Sie sang sich durch Regionen, Berge, Flüsse Argentiniens und auch über die Traditionen

ihres Landes und die brutale Geschichte der europäischen Eroberung.

Begleitet wurde sie vom Landsmann Juan Estaban Cuacci (Piano) und seiner Band La Máquina. Die Musiker flogen speziell aus Spanien ein, um mit Bergallo die gemeinsam aufgenommene CD «Cielo arriba» (himmelhoch) auf der Bühne zu taufen. Der Titel der vierten CD der Sängerin, die seit 27 Jahren in Embrach wohnt, entstammt aus dem ersten Satz von «Zamba de Lozano» des berühmten Musikers Gustavo «Cuchi» Leguizamón. «Er war Anwalt, bis er nicht mehr vom Streit

anderer Menschen leben wollte», erklärte Bergallo den 80 Besuchern. «Er verliess nie wirklich seine Provinz, aber seine Musik will man überall in Argentinien spielen.»

Leid und Schönheit

Mit «Gringa Chaqueña» fing das Konzert an, mit melancholischem südamerikanischem Touch mit den typischen Flöten-tönen über das frühere entbehrensreiche Leben jener, die sich Argentinien als neue Heimat ausgesucht hatten. «Cuando muere el angelito» führte in den Norden des Landes, wo sich die alte Tra-

dition bewährt hat, beim Tod eines Kindes eine Zeremonie mit Tanz und Gesang zu veranstalten. Die Verzweiflung, aber auch das Hadern mit Gott brachte Bergallo mit ihrer ausdrucksstarken Stimme den Zuschauern nah.

«Dorotea, la cautiva» erzählte die Geschichte einer Frau, die nach ihrer Befreiung wieder zu den Indios zurückkehren wollte. In den schnellen Zambas, Chacareras und Cuecas von Ariel Ramírez, Jorge Fandermole und Atahualpa Yupanqui besang Bergallo Baumwollpflücker und Fischer und die Freiheitskämpferin der Unabhängigkeitskriege, «Juana

Azurduy». Die Besucher würdigten es mit Standing Ovations.

Musik verbindet

Für sie sei Musik ihr Herz und Teil ihrer Seele, sagte die Sängerin, die in Buenos Aires aufgewachsen ist. Tangos sind ihre Spezialität und das Motiv für ihre nächste CD. Seit Jahren arbeitet sie mit dem Musiker und Komponisten Juan Estaban Cuacci bei verschiedenen Projekten zusammen. Bei der Aufnahme war er künstlerischer Leiter. Die CD Taufe sei etwas Besonderes für sie, sagte Bergallo, auch weil sie am Aufnahmeort stattfand. «Wir

haben sie in diesem Theater aufgenommen, mein Bruder war der Tonmeister.» Die Musik verbinde immer und alles – und gewinne aus Schlechtem Positives. «Die Geschichte Südamerikas ist fast unerträglich grausam aber in der Musik verschmolzen die Einflüsse der Sklaven aus Afrika, die die Eroberer mitgebracht haben, zu unserer Folklore. Und diese Musik gab den armen Menschen Hoffnung.» Katarzyna Suboticki

Die CD «Cielo arriba» ist erhältlich über gabriela@gabrielabergallo.com und auf iTunes.